

Haidhausener gehen auf die Barrikaden

Bürgerversammlung gegen die zweite S-Bahn-Röhre

MÜNCHEN Aufgeheizte Stimmung gestern Abend im Hofbräukeller am Wiener Platz: Mehrere hundert Haidhausener haben am Abend in Anwesenheit von Bürgermeisterin Christine Strobl über den geplanten Neubau der zweiten S-Bahn-Stammstrecke in ihrem Stadtgebiet diskutiert. „Ein langsames und sicheres Sterben diese Stadtteils wird durch den Bau in Kauf genommen“, fasste Ingeborg Michel-



Im Hofbräukeller gab's gestern heiße Diskussionen. Foto: Petra Schramek

feit von der neu gegründeten Bürgerinitiative die Meinung der meisten Zuhörer zusammen.

Zuvor hatte die Bezirksaus-

schuss-Vorsitzende Adelheid Dietz-Will (SPD) die Verunsicherung der Bürger thematisiert. Vor allem einige Grünanlagen, aber auch Bolzplätze

würden durch den Bau und die Errichtung diverser Notausgänge beeinträchtigt. Zudem wäre die Kindertagesstätte am Johannisplatz betroffen. „Je mehr man sich mit dem Bauprojekt der zweiten Stammstrecke beschäftigt, desto mehr kommt man zu dem Schluss, das Projekt abzulehnen“, sagte Dietz-Will und erteilte dafür Applaus.

Ingeborg Michelfeit stieß ins gleiche Horn. Sie verwies auf Alternativen, die viel besser zu finanzieren wären und zudem keine Probleme für Mensch, Natur und Umwelt darstellen würden.

Das Projekt werde seit Baubeginn schöngerechnet, sagte Michelfeit: „Durch den Bau der zweiten S-Bahn-Stammstrecke ist der Genickbruch für Haidhausen vorprogrammiert.“

Die Bürgerversammlung ist nicht der einzige Versuch, das Milliarden-Vorhaben in letzter Sekunde zu kippen. Mit über 900 Einwendungen müssen sich die Genehmigungsbehörden befassen. Die hochkarätigste davon stammt vom Erzbischöflichen Ordinariat, das sich vor allem um die Standfestigkeit der Frauenkirche sorgt.

C. Schmitz